

Amtliche Verfügungen.

An die Gemeindebehörden.

Nach §. 16 der Bau-Ordnung in Verbindung mit Art. 78 Abs. 5 bedarf die Anlage von Düngerstätten an Bauklinen bzw. öffentlichen Plätzen und Straßen der oberamtlichen Erlaubniß. Demgemäß ist bei Baugesuchen, bei welchen es sich zugleich um die Anlegung von Düngerstätten handeln kann, und ein diesbezügliches Gesuch nicht gestattet ist, der Baulustige zur Aeußerung darüber zu veranlassen, ob er die Anlage einer Düngstätte beabsichtigt und bejahendenfalls das Gesuch vor-
 schriftsmäßig zu behandeln.

Welsheim, 23. Februar 1884.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Dienstnachrichten.

* Am 22. Februar wurde von der evangel. Oberschulbehörde die 1. Schulstelle in Althütte, Bez. Wacknang, dem Unterlehrer Einsele in Kirchheim u. T. übertragen.

Deutschland.

Stuttgart, 22. Febr. Zu der oberen Anlage, in der Nähe des sogenannten Mosenhügels, fand ein Schlossgartenwächter heute Morgen die Leiche eines Mannes, welcher sich in der Nacht von gestern auf heute dort erschossen hat. Ueber die Person des Selbstmörders ist man bis zur Stunde im Unklaren; er scheint aus Oesterreich zu sein.

Stuttgart, 24. Febr. Der am Leonhardsplatz wohnende Pfandleiher Reinhard wurde gestern Abend in seinem Geschäftslokal ermordet. Der noch nicht ergriffene Mörder soll ein Arbeiter (Altbayer) sein. Geraubt wurden nur 80 M.

— Die Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart kündigt hiemit den noch ausstehenden kleinen Rest ihrer 4 1/2% Pfandbriefe der Serie XVIII, die Nummern 43 401—45,000 umfassend, zur Heimzahlung auf 31. Mai 1884, zahlbar incl. 10 % Dividende auf je 100 M. — bei der Kasse unserer Anstalt und den Herren M. A. v. Rothschild u. Söhnen in Frankfurt a. Main. Nach obigem Termine hört die Verzinsung auf und werden etwa fehlende Coupons am Capitalbetrag gekürzt. Unsere Kasse ist ermächtigt, die gekündigten Pfandbriefe ausnahmsweise auch vor diesem Termin mit Zins bis zum Tag der Erhebung einzulösen. Zugleich bringen wir in Erinnerung, daß von früheren Kündigungen der Serien VI, XII, XIII und XVII eine Anzahl von Stücken noch aussteht, deren Verzinsung zum Theil schon seit längerer Zeit aufgehört hat.

— Für die Stelle eines Abgeordneten im Waiblinger Bezirk werden vier Kandidaten genannt. Eine Vereinigung ist bis jetzt nicht erzielt worden. Die meisten Aussichten haben jedoch Oekonom Weishaar in Strümpelbach und Oberamtmanu Baun in Schorndorf.

Bönnigheim, 22. Febr. Gestern ist zu großer Freude von Jung und Alt der Storch wieder bei uns eingekehrt und hat sein altes Nest auf dem hiesigen Schlosse bezogen. Sein Kommen ist auch ein Beweis, wie bald wir heuer Frühling haben. Alte Weingärtner hegen schon die besten Hoff-

nungen für den diesjährigen, und wir wollen nur wünschen, daß ihre Hoffnungen nicht zu Schanden werden.

— In Kirchheim u. T. starb am 22. Febr. der auch in weiteren Kreisen bekannte Karl Günther sen., Piano-fortefabrikant.

Uach, 21. Febr. Am Dienstag Nachmittag wurden 3 Frauen, die in einem zweispännigen Gefährt von Münsingen nach Sningen zurückkehrten, von einem schweren Unglück bedroht. Unterhalb der hiesigen Stadt scheuten die Pferde an einem mit Tannenreis beladenen Wagen und mit rasender Schneelligkeit ging es nun die Straße abwärts; dem Kutscher war es nicht möglich, die Pferde anzuhalten. Zwei der Frauen wagten den gefährlichen Sprung aus dem Gefährt und glücklicherweise gelang ihnen derselbe, ohne Schaden zu nehmen. Die dritte Frau, sowie der Kutscher wurden aus dem in den Straßengraben stürzenden Gefährt geworfen und erhielten mehrere Wunden, die jedoch nicht gefährlich sein sollen. Mit der abgebrochenen Deichsel rannten die Pferde weiter und konnten erst bei der feineren Brücke aufgehalten werden.

Sall, 22. Febr. Dem Kocherbote wird von hier folgendes mitgetheilt: Vor etwa Jahresfrist verließ in Sulzdorf der nur wenige Wochen verheirathet gewesene Michael Kehler seine Frau. Allgemein veramuthete man, daß sich derselbe nach Amerika begeben haben könne. Gestern nun sollte sich dieses räthselhafte Verschwinden durch Zufall auf schauerliche Weise aufklären. Ein Hausfrier wollte, um den Weg abzuschneiden, den Tullauer Stadtküß überschreiten, wurde aber von dem dortigen Bahnwärter bemerkt und zurückgewiesen, so daß er sich wohl oder übel entschließen mußte, den Weg über den sog. Eisberg zu nehmen und da fand er unter einer Felswand Kleidungsstücke; bei näherer Besichtigung aber zu seinem Entsetzen, daß diese männlichen Kleidungsstücke die noch ganz wenigen Ueberreste einer Leiche bargen. Von Fleisch war keine Rede mehr, nur die Gebeine eines Menschen stachen noch in den Kleidern und Stiefeln. Der auf so schreckliche Weise Ungekommenene scheint sich keinen Tod freiwillig gesucht zu haben, denn ehe derselbe vielleicht durch Verhungern mit dem Leben abschloß, umbeugte er sich mit einer Mauer von Steinen. Der Hausfrier machte von seinem schauerlichen Funde Anzeige und die erfolgten Nachforschungen ließen auf den schon lange Vermißten schließen, wie sich auch durch Erkennen der übrig gebliebenen Kleidungsstücke seitens der Angehörigen herausstellte. Ein tiefes, unheilbares Leiden soll, so mutmaßen die Angehörigen, den Unglücklichen zu dem schrecklichen Ende getrieben haben.

Crailsheim, 21. Febr. Heute fand man in der Jagst bei Stimpfach den schon seit etwa 7 Wochen vermißten Holzhauer Joseph Schopf von Hörbühl als Leiche. Der Verunglückte war verheirathet und hinterläßt außer der Frau zwei unmündige Kinder.

Ulm, 20. Febr. Am 15. l. M. wurden zwei hiesige Mehgerlehrlinge in der Nähe der Stadt am Galgenberg von vier Stromern angehalten und ihnen unter Drohungen ihr Geld und was sie sonst bei sich hatten, aberlangt. Dem einen wurden auch sofort die Taschen mit Gewalt ausviskirt und Würste und Brod, das er darinnen hatte, weggenommen, der andere übergab hierauf die Würste, die er bei sich hatte,

ohne es auf Gewalt ankommen zu lassen, und entging auf diese Weise einer Durchsuchung seiner Taschen. Einhundertfünfzig Mark, die er, um damit eine Zahlung für seinen Meister zu machen, bei sich führte, wurden in Folge hiervon vor den Räubern gerettet. Den Bemühungen der Polizei gelang es, die Namen der letzteren festzustellen und es sind nunmehr auf Ausschreiben der Staatsanwaltschaft alle vier in den Händen der Behörden, zwei wurden in Ludwigsburg, einer in Befigheim und der letzte in Gmünd festgenommen.

Der Gouverneur der Festung Ulm, Generallieutnant v. Hartmann, ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte des kais. Festungsgouvernements wieder übernommen.

In Ravensburg wurde am 23. ds. Mts. die Landesverbandsausstellung eröffnet. Dieselbe ist in der That eine prachtvolle und sehr reichliche und für den Besucher höchst lohnend.

In Allgäu entwickelt sich gegenwärtig ein sehr lebhaftes Geschäft in Eis, das in Tausenden von Zentnern nach Ulm, Stuttgart und Heidelberg mit der Bahn geht.

Berlin, 21. Febr. Nachdem der Reichstag durch kaiserliche Verordnung vom 6. März einberufen worden ist, treten verschiedene Fragen, welche in der letzten Zeit außerhalb des Gesichtskreises sich befanden, wieder mehr in den Vordergrund. So wird es jetzt an den zuständigen amtlichen Stellen als zweifellos angesehen, daß die Grundsteinlegung für das neue Reichstagsgebäude nunmehr am 22. März, am Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers, erfolgen werde.

Der Bundesrath erhielt die Denkschrift über die Marine. Dieselbe soll alle Zweige der Marine behandeln, jedoch nichts über den Nachtragetat enthalten.

Frankreich. Paris, 23. Febr. Prinz Napoleon empfing gestern 80 Delegirte des Revisionisten-Comités von Paris in Gegenwart des Prinzen Viktor und beantwortete deren Adresse wie folgt: Die Anwesenheit der Delegirten beweise, daß, wenn es sich um die Vertheidigung der nationalen Souveränität und der Volksrechte handele, man sich stets an einen Napoleon wenden könne. Er sei erfreut, seinen Sohn an der Seite zu haben; dies beweise, daß Einigkeit in seiner Familie herrsche, und daß es unmöglich sei, den Vater vom Sohne zu trennen, wie es unmöglich sei, die Napoleons von der Sache des Volkes zu trennen. Der Prinz erklärt sodann, der böse Wille Einzelner entstelle die friedliche und gesegnete Agitation. Die Constitution von 1875 sei durch orleanistische Intriguen eingeführt, sie unterordne alles dem Parlamente und liefere die Regierung unverantwortlichen Majoritäten aus. Dies sei die Ursache des Uebels, woran Frankreich leide, dessen Symptome bereits beunruhigend würden. Die Opportunisten wollten eine Revision in diesem Jahre verhindern. Redner hoffe, es werde ihnen dieses nicht gelingen. Man werde nicht auf die Leute hören, welche großsprecherische und aufrührerische Politik predigten; man werde vielmehr die große loyale Politik der gerechten Volksansprüche befolgen. „Segen Sie sich kühn an die Spitze der Bewegung, das Volk wird Ihnen folgen. Ich spreche zu Ihnen weder von mir noch von meinem Sohne, sondern bloß von dem Principe, welches ich verrete. Dem Volke gehört das Recht, seine Regierung zu constituiren und denjenigen zu wählen, den es für fähig hält, es zu führen.“

Italien. Rom, 22. Febr. Die Agencia Stefani meldet aus London unterm Heutigen: Zwischen den Regierungen Italiens, Frankreichs und Englands wurde die Absendung einer identischen Note an Chili und Peru vereinbart, worin jene Bestimmungen des Friedensvertrages Dritten gegenüber für nichtig erklärt werden, durch welche man Chili von jeder Verpflichtung gegen die ausländischen Besitzer solcher Schuldtitel entlasten möchte, für welche die in der abgetretenen Provinz Taraspaca bestehenden Guano- und Salpeter-Lager als besondere Garantie bestellt sind. Andere gleichfalls interessirte Mächte sind eingeladen, sich diesem gemeinsamen Vorgehen anzuschließen.

Spanien. Madrid, 22. Febr. Der Polizeipräsident von Madrid hat das republikanische Meeting, welches am 1. März stattfinden sollte, untersagt.

Rußland. Petersburg, 23. Febr. Die vom Kaiser heute abgehaltene Truppenrevue nahm einen glänzenden Verlauf bei 11 Grad Kälte.

Petersburg, 23. Febr. Eine Deputation des Kaluga-Regiments, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, wird gelegentlich der Beglückwünschung desselben zugleich ein werthvolles Angebinde des Regiments in der Form eines mit entsprechender Widmung versehenen Georgskreuzes überreichen.

England. London, 23. Febr. Prinz Heinrich von Preußen ist in Windsor angekommen, um der Königin einen Besuch abzustatten.

London, 24. Febr. Der Observer meldet aus Kairo vom gestrigen: General Gordon erließ ein Manifest von Khartum aus, welches die Insurgenten benachrichtigt, daß der Sultan und Beherrscher aller Gläubigen beabsichtige, eine große Armee zur Eroberung des Landes zu entsenden; er ermahnt dieselben, seine Friedensofferte anzunehmen, um sich dadurch vor einer türkischen Invasion zu bewahren.

Ägypten. Kairo, 22. Febr. Nachrichten aus Suakim bestätigen, daß die Uebergabe Tokars nicht durch Mangel an Lebensmitteln, sondern durch Meuterei eines Theiles der ägyptischen Garnison, namentlich ägyptischer Offiziere, herbeigeführt wurde. Man glaubt, daß die englische Expedition sofort zurückkehren werde. Ein Theil der ägyptischen Garnison Khartum hat sich bereits eingeschifft, um nach Kairo zurückzukehren.

Kairo, 23. Febr. General Stephenson, hat nach London telegraphirt und angesichts der gegenwärtigen Lage von der Regierung Instruktionen erbeten. Dieselben sind bis jetzt nicht eingetroffen. Inzwischen hat General Graham Befehl erhalten, sich in Trinitat zu behaupten, bis positive Nachrichten über die Vorgänge bei Tokar vorliegen.

Suakim, 24. Febr. Die nubischen Truppen weigern sich, sich nach Trinitat einschiffen zu lassen, unter dem Vorwande, daß die Kugeln aus ihren Gewehren die von den ausländischen geführten Schilde nicht durchbohren könnten; auch vermöchten sie nicht einzusehen, weshalb man ihrer bedürfe, nachdem bereits englisches Militär nach Trinitat abgegangen sei.

Ein moderner Don Carlos.

Novelle von Janny Stöckert.

„Du verlangst zu viel von mir, Mama! Alles soll ich dahin geben, meine ganze frohe Jugend, es ist hart, grausam.“

Frau von Horst, an welche diese Worte gerichtet waren, zuckte ungeduldig mit den Schultern. „Rede doch nicht so thöricht, Elisabeth. Deine Jugend dahin geben! In Glanz und Reichthum wirst Du Dein junges Leben genießen, während in den traurigen Verhältnissen, in welchen wir jetzt leben, von Lebensgenuß kaum die Rede sein kann. Ich dachte, die Existenz einer reichen, beneideten Frau wäre derjenigen eines armen adeligen Fräuleins bei weitem vorzuziehen.“

„Wenn er nur jünger wäre,“ seufzte Elisabeth.

„Wulfen ist trotz seiner fünfzig Jahre immer noch eine stattliche, ich möchte sagen, schöne Mannerscheinung.“

„Er ist dreißigjährig.“

„Nah, drei Jahre mehr oder weniger thun hier nichts zur Sache. Ich wollte, er bewürbe sich um Käthchens Hand, sie würde weniger Bedenken haben, wie Du und mit ihrem warmen, großmüthigen Herzen weniger an sich und mehr an ihre Angehörigen denken.“

Ein helles Roth flog bei diesen vorwurfsvollen Worten über Elisabeths Gesicht.

Sie strich das aschblonde Haar aus der Stirn und die großen grauen Augen blickten wie sehrend hinaus zu dem blauen Frühlingshimmel empor. Und plötzlich trat klar und deutlich ein Bild vor ihre Seele: Eine Winterlandschaft, ein im Frost erstarrter Teich und auf diesem Teich eine sich fröhlich auf Schlittschuhen tummelnde Gesellschaft — dann ein erschütternder Schrei von vielen Stimmen — und sie und er! — O warum gibt es Augenblicke, die sich nie vergessen lassen, mögen sich noch so viele andere Ereignisse und die lange, rastlose Zeit dazwischen legen, sie sind wie mit Flammenschrift im Herzen eingegraben und durch nichts zu verwischen.

„Nun, was soll ich Wulfen antworten?“ fragte Frau von Horst, „wir können ihn nicht länger in Ungewißheit lassen. Ich gebe Dir noch einmal zu bedenken, was Alles für uns von Deiner Entscheidung abhängt.“

„Ich weiß es zur Genüge, Mama, Wulsen hat Dir und Rätthe dauernden Aufenthalt auf seiner Besitzung angeboten, ich weiß es, daß wir die Miete für unsere jetzige Wohnung unmöglich noch länger bezahlen können, daß wir eine kleinere beziehen müssen, sehr eingezogen leben und uns sehr einschränken müssen.“

„Deine Heirath wäre unsere einzige Rettung aus allen Calamitäten,“ schloß Frau von Horst mit einem schweren Seufzer, „Du allein hättest vielleicht Charakter genug, das Leben der Armuth zu ertragen, Rätthe und ich würden daran zu Grunde gehen.“

„Das sollt Ihr nicht, Mama, ich habe dann auch wohl Charakter genug, den Meinigen ein Opfer zu bringen.“

Frau von Horst hatte sich erhoben, ihre Blicke leuchteten auf. „Du wirst Dich also entschließen? Ich darf Wulsen eine bejahende Antwort senden?“

„Ja,“ sagte Elisabeth kurz, ihre Stimme war hart und klanglos und um ihre weichen Lippen legte sich ein herber, entsetzungsvoller Zug.

Ihre Mutter war zu ihr herantreten und küßte sie zärtlich auf die Stirn. „Wenn Dir Dein Herz auch jetzt etwas bange ist, Du wirst es gewiß nie bereuen, mehr der Vernunft gefolgt zu haben,“ tröstete sie.

„Das gebe Gott,“ sagte das junge Mädchen tief aufseufzend.

Am Abend dieses Tages ging eine hohe Männergestalt langsam durch den kleinen Vorgarten des Hauses, welches Frau von Horst mit ihren beiden Töchtern bewohnte. Es war Benno Wulsen, der im Laufe des Tages ein zierliches Billet von Frau von Horst erhalten, in welchem sie ihm Elisabeths Einwilligung, die Seine zu werden, mittheilte und ihn als Schwiegersohn freundlich willkommen hieß. Seine Hand zitterte ein wenig, als er sie jetzt auf das Thürschloß legte. Ein blaßes Mädchenantlitz erschien an einem der Fenster des Hauses. Die Strahlen der verglühenden Abendsonne umwoben es mit rosigem Schimmer.

„Elisabeth,“ murmelte er, „Du holde Lenzesblüthe im Herbst meines Lebens.“

Dann eilte er in das Haus und nun stand er doch schon und zagend vor dem erröthenden Mädchen. Fast dächte es ihm ein Unrecht, dieses junge ausknospende Leben in sein vergehendes zu verflechten. Frau von Horst, als weltgewandte Frau, half aber bald über die erste Verlegenheit und Besorgtheit hinweg und bald sah man wieder so traulich beisammen, wie schon so oft in dem behaglichen Damenzimmer. War doch Wulsen schon seit beinahe einem Jahr hier ein häufiger und gern gesehener Gast. Klar und offen hatte er schon vor längerer Zeit Frau von Horst seine Verhältnisse bargelegt und der klugen, berechnenden Dame hatte es sehr bald eingeleuchtet, daß er, trotzdem er Wittwer und Vater eines erwachsenen Sohnes, immerhin eine sehr annehmbare Partie für eine ihrer Töchter sei — denn Wulsen war ein sehr vermögender Mann. Er war Maler, aber seine Kunst brauchte nicht nach Brod zu gehen und er führte ein unabhängiges Künstlerleben.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Jugendlicher Todtschläger. Vor 8 Tagen warf in Frankfurt ein 11jähriger Bube einen 7jährigen Knaben, welcher, aus der Schule kommend, ruhig seines Weges ging, auf dem Kornmarkt ohne Veranlassung zu Boden. Der arme Kleine schlug mit dem Kopf so heftig auf das Straßenpflaster, daß er die Bestimmung verlor und nach Hause getragen werden mußte. Gestern ist er zum Schmerze seiner Eltern an den Folgen der Gehirnerschütterung gestorben.

— Der Kummer der Frau. In Sipplingen hat sich, wie dem Frkf. J. berichtet wird, jüngst ein wegen Trunksucht entlassener Straßenwärt in der Donau ertränkt. Seiner Frau wurde zuerst mitgetheilt, ihr Mann habe sich im Walde erhängt, worauf sie ausgerufen haben soll: „das Aergste ist, daß er heute früh zerrißene Socken angezogen hat, da muß ich mich ja vor den Leuten schämen.“

— Ulten, (Schweiz) 20 Febr. Auch hier machen sich die Strolche bemerkbar. So wurde ein hiesiger Arzt, welcher in einem Nachbarort Krankenbesuche machte, von einer stierend an der Straße sitzenden Weibsperson bittend ersucht, sie bis

ins nächste Dorf mitfahren zu lassen. Bereitwilligst ließ sie der freundliche Arzt zu sich in die Chaise sitzen. Bald bemerkte er aber unter dem Tuche, mit dem dies „Weib“ den Kopf ganz eingewickelt hatte, Barthaare; auch schien ihm die rauhe Stimme derselben etwas verdächtig. Die Situation war für ihn nun etwas bedenklich, zumal er selbst unbewaffnet war. Doch die Noth macht erfinderisch. Schnell greift er in die Hosentasche, leert möglichst geräuschlos seine Geldbörse und brächte dieselbe in seine Rocktasche. Aus dieser zieht er sein Sacktuch und mit demselben die Börse, so daß diese auf die Straße fällt. Er hält das Pferd an und bittet den Reitegefahrtn, ihm die Börse zu holen. Wie der Blitz springt diese vom Chaischen, ihr Körbchen zurücklassend, und im Galopp fährt der Herr Doktor davon. Im Ort angekommen durchsuchte er zuerst das Körbchen, und was war darin? — ein geladener Revolver. — Selbstverständlich trat der Arzt nicht ohne Begleitung den Rückweg an, aber das Weib kam nicht mehr.

— Der Sultan als glücklicher Vater. Der Sultan wurde vor einigen Tagen von einer seiner Odaliskin mit einem Mädchen beschenkt. Abont Hamid ist somit jetzt glücklicher Vater von elf Töchtern. Gemäß der türkischen Sitte sind jedoch die Namen dieser Prinzessinnen der Öffentlichkeit unbekannt und auch deren Bräutigame werden erst in der Hochzeitsnacht aus dem Munde ihrer Gattinnen erfahren, wie dieselben eigentlich heißen.

Das Bierlied.

Man hört sehr oft in unsern Tagen, die Trinker schimpfen über's Bier, „s ist nichts mehr d'rinn!“ hört man sie klagen; doch ach! wie unrecht klaget Ihr.

Wie mancher Trinker würde fluchen, vor Zorn empört gar Mancher sein, könnt' er den Bierstoff untersuchen, säß' in den Magen er hinein. Geht! Fragt einmal den armen Magen, was Ihr ihn zu verbauen zwingt; Fürwahr, er wird Euch Dinge sagen, daß Euch's auch Mark und Knochen bringt.

Alkohol und Bilsenkraut, Ingwer Tausendgüldenkraut, Belladonna, Büchenspäne, Herbstzeitlose, Haselspäne, Hopfenöl und Aloe, Glycerin und Bittertsee, Fichtennadeln, Laugensalze, Gelatine, saure Salze, Nießwurz, Quassia, Tannin, Stärkemehl Soda und Styrchin, Natron, Reis und Stärkezucker, Süßholzwurz, Kart. Pfeffer, Kadel, Enzian, Koriander, Mohr und Syrup durcheinander, Malzextrakte, Milbenkeim, Bierkulture und Tischlerlein, Wermuth, Pfeffer, Salicin, Weidenrinden und Viticin, Auch Wachholder und Waldmeister, Hopfensäure, bitterer Kleister, Brechnus und isländisch Moos, Pflüschchen, bald klein und groß, Hausenblase, Koloquinten werdet Ihr im Magen finden. Eins nur fehlt jedem Tropfen, wollt Ihr wetten? — „Nal und Hopfen“

Aber getrunken wird's doch und schmeden thut's auch!

Charade.

Natürlich ist uns Allen das Verlangen,
Dem nachzustreben, was die Erste heißt,
Doch sind wir sicherlich zu weit gegangen,
Wenn uns dies Trachten hin zur Zweiten reißt.
Dann hält des Ganzen Thorheit uns gefangen
Ein Fehler, den man uns mit Recht verweist,
Und den, wie dunkle Gerüchte sagen,
Die Frauen vorzugsweise an sich tragen.

Lesefrucht.

Im Kampf mit Gefahr
Erhebt sich, wie machtvoll zur Sonne der Kar,
Der Geist aus ferkernden Schranken
Zu Göttergedanken. Mattison.

Auflösung des Räthfels in No. 22:

B r o d e n .

Schiffenachrichten.

Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe:
„Bieland“ am 3. Febr. von Hamburg und am 6. Febr. von Havre,
am 19. Febr. in Newyork angekommen;
„Holfatia“ am 16. Febr. von St. Thomas nach Hamburg abgegangen;
„Bavaria“ am 15. Febr. in St. Thomas angekommen;
„Leutonia“ am 20. Febr. von Westindien in Hamburg eingetroffen;
„Allemania“, von Mexiko und Westindien nach Hamburg, am 18.
Febr. in Havre angekommen;
„Corrientes“, am 19. Febr. von Bahia nach Hamburg abgegangen;
„Montevideo“, von Brasilien, am 17. Febr. von Lissabon nach Ham-
burg weitergegangen;
„Argentina“ am 14. Febr. von Hamburg in Bahia eingetroffen.

Goldkurs der Kgl. Staatskassenverwaltung
vom 23. Februar 1884.

20-Frankenstücke 16 M 16 Pf.

Revier Welzheim.

In der Linie des neu zu erbauenden Wegs im Staatswald Schweizergehren lagern 142 Stämme mit I. II. III. IV. Cl. Ausschuh

	15.	35.	39.	34.	4.
	Festmeter Langholz.				
I.	II.	III.	Cl.		
6.	9.	2.	Fm. Sägholz.		

Offerte auf dieses besonders auch zu Pfahlholz sich eignende Holz — ausgedrückt in Prozenten des Revierpreises wollen bis Montag den 3. März bei dem Revieramt eingereicht werden.

Die Revierpreise sind für:

Langholz I. Cl.	20.	II. 18.	III. 15.	IV. 12	Mark.
Sägholz I. Cl.	20.	II. 18.	III. Cl.	12	Mark.

Kirchenkirchberg.

Liegenschaftsverkauf.

In der Verlassenschaftssache des f. Gottlieb Grau, gewesenen Tagelöhners in Mettelbach, kommt die vorhandene Liegenschaft, nämlich:



Gebäude:

Nro. 6. 37 qm Wohnhaus,
48 qm Hofraum,

85 qm im oberen Mettelbach.

Güter:

Parz.-Nro. 86 a—c. 2 ar 25 qm Land,
1 ar 03 qm Gras- und Baumgarten,
3 ar 28 qm beim Haus,

am Freitag den 29. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Am 22. Februar 1884.

Waisengericht.

Das Beste was bis jetzt für

Brust- & Hustenleidende,

sowie zur Linderung von

Rheumatischerwerden

erzeugt wurde, sind meine selbstgefertigten Brustcaramellen, nach einem bewährten Rezept von Dr. Sicherer in Heilbronn bereitet. Jedermann, welcher dasselbe anwendet, wird sich von der guten Wirkung derselben überzeugen.

H. Gehly.

Ulmer

Münsterbau-Lotterie.

Folgende Loose haben gewonnen

56824	..	..	..	..	..	M. 20.
92806	..	..	..	..	..	M. 20.
169849	..	..	..	..	..	M. 20.
169901	..	..	..	..	..	M. 20.
188298	..	..	..	..	..	M. 50.
188304	..	..	..	..	..	M. 20.
212016	..	..	..	..	..	M. 50.
212098	..	..	..	..	..	M. 20.
263127	..	..	..	..	..	M. 20.
263153	..	..	..	..	..	M. 20.

Ziehungsliste zur Einsicht bei Kaufm. Bilfinger Welzheim u. Lorch.

Revier Schorndorf.

Stamm- und Brennholzverkauf.

Am Montag den 3. März Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Dölne, Unterherberg, Kammergehren, Breitengehren: Am. 392 buchene Scheiter, 209 blo. Brügel, 5 birchene und fichtene Scheiter, 213 eichenes, 412 buchenes und sonstiges Laubholz-Aubruch, 33 Nadelholz-Brügel. Ferner aus Dölne 2. 62 Langholz-Stämme I.—IV. Cl. mit 48 Fm.

Morgens 9 Uhr bei der Kammerwiese.

Ein freundliches Logis

zu vermieten bis Georgii
Fr. Graf, Schreiner.

Bei vorzeitig ergrauten Haaren leistet die schon seit Jahren beliebte **ächte Schrader'sche Toluca** durch welche ergraute Haare ihre ursprüngliche Farbe wieder erhalten die besten Dienste, per Flac. N. 2. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach. Vorrätig in den bekannten Depots.

Loose à M. 1.

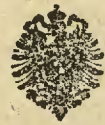
des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung am 31. März, mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: Eberhard Fetzer, Stuttgart, und die bekannten Loosagenturen.

Der Unterzeichnete, in letzter Zeit Volontärarzt an der Königl. Landeshebammschule in Stuttgart, hat seinen Wohnsitz hierher verlegt und bietet seine Dienste an als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Specialität: Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe.

Sprechstunde: 11—12 Uhr. Wohnung im Hause des Herrn Kraiss, Carlsstrasse.

Schorndorf den 9. Febr. 1884.

Dr. med. Gaupp, junior.



Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck in Cöln.

23 Hof-Diplome,

22 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducts. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Drogen-Geschäfte sowie Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

Alle Annoncen

für den Boten vom Welzheimer Wald, den Schwäb. Merkur, Neues Tagblatt, Württemb. Staatsanzeiger, Württemb. Landeszeitung, Schwarzwälder Boten, Heilbronner Neckarzeitung, Ulmer Tagblatt, Schnellpost, Frankfurter Zeitung, Kölnische Zeitung, Augsburger Abendzeitung, Berliner Tagblatt, l'Indépendance belge, Bazar, Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Neue Badische Landeszeitung, Mannheim, sowie

für alle anderen Zeitungen, Fachzeitschriften etc. befördert am billigsten und promptesten die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse in Stuttgart,

Königsstrasse 38. Grosser Bazar.

Zeltungs-Verzeichniss (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge, fachmännischer Rath über Insertionsangelegenheiten etc. gratis und franco. Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt. — Coulanteste Bedienung.